selben, dagegen sind die Geschwornen für jeden Bezirk besonders bestimmt worden. In Ludwigsburg wird verhandelt werden: Brandstiftung, Falschmünzen, Mord, Todschlag, Aufreizung zum Aufruhr, Majestätsbeleidigungen, Beleidigung der Staatsregierung, Kassenrest, zusammen zwölf Angeklagte. Das Gericht besteht aus dem Präsidenten (Pfaff) und zwei Richtern (Binder und v. Seybothen), als Staatsanwälte werden fungiren die Assessoren Wiest und Binder, und als Vertheidiger wurden bis jetzt benannt die Rechtskonsulenten Strauß und Feierabend von Heilbronn, Schoder und Sarwey von Stuttgart. Wir lassen noch das Verzeichniß der Geschwornen des ersten Vierteljahrs 1850 folgen, wie sie in heutiger öffentlicher Sitzung des vollen Raths des Kreisgerichts durch dessen Vorstand (Direktor v. Bezzenberger) aus der Urne gezogen wurden: Schwurgerichtsbezirk Ludwigsburg: a) 8 Ergänzungsgeschworne aus der Stadt Ludwigsburg: Stadtschultheiß Bunz; Orgelfabrikant Walker; General v. Wundt; Buchbinder Sprandel; Rechtskons. Werner; Oekonom Viktor Körner; Werkmeister Danzer; Buchh. Rast. b) 30 Hauptgeschworne aus sämmtlichen übrigen 534 des zweiten Schwurgerichtsbezirks: Leonhard Burkhardt von Siegelhausen; Kübler, Rosenwirth von Backnang; Vogt, Schultheiß von Degmarn; Hertling, Rechtskonsulent in Neckarsulm; Hauber, Kaufmann in Heilbronn; Schneider, ref. Schultheiß in Kochendorf; Haagen, Stadtrath von Lauffen; Benedict, Gemeinderath von Züttlingen; Schaad, Bauer von Oberschönthal; Essig, Bierbrauer von Schwieberdingen; Stöckle, Ochsenwirth von Hessigheim; Hirth, Müller von Meimsheim; Schneider, Rosenwirth von Kaltenwesten; Nothdurft, Bauer von Zwerenberg; Meister, Rößlenswirth von Schwabbach; Obenland, Gg. Friedr. Sohn, von Ilsfeld; Mändlin, Revierförster von Kreuzle; Currlin, Posthalter von Backnang; Willich, Schultheiß von Olnhausen; Gock, Gutsbesitzer von Winzerhausen; Kapp, Adlerwirth in Murrhardt; Bleil, Schultheiß in Erligheim; Koch, Schultheiß von Haberschlacht; v. Wächter, Freiherr von Lautenbacherhof; Kleinknecht, Gemeinderath in Erdmannhausen; Kohler, Bauer in Dürrenzimmern; Motzer, Kaufmann von Abstadt; Leipbrand, Schultheiß von Großingersheim; Erasime, Gemeinderath von Degmarn; Schäfer, Gottlieb, von Neckargartach. (S. M.)

— Ludwigsburg, 12 Dez. Heute wurde abermals ein, vor dem hiesigen Schwurgerichtshof zu stellender, wegen Mordversuch Angeklagter in das hiesige Criminal-Gefängniß abgeliefert. — Gestern kamen 14 aus den Casematten in Rastatt entlassene Württemberger auf dem Transporte von Vaihingen hieher, und wurden heute mit der Eisenbahn weiter in ihre Heimath transportirt. Unter ihnen befand sich ein alter Mann aus Plattenhard, ein ehemaliger schwarzer Jäger. — Sie wurden über Nacht theils in oberamtlichen, theils in städtischen Gefängnißen verwahrt. — Ihr Betragen war sehr anständig und bescheiden, und ihre einzige Klage die, daß man sie nach so langer Kerkerhaft und nachdem man sie von Rastatt aus mit bloßem Laufpasse versehen, frei hatte gehen lassen — auf württemb. Grund und Boden wieder verhafte und als Transport-Gefangene in ihre Heimath liefere. (L. T.)

— Hohenasperg, 12. Dez. Heilbronn hat fortwährend einen Vertreter hier oben. Kaum war der Abgeordnete Ruoff in seine Vaterstadt abgegangen, so traf hier aus Rastatt (völlig entblößt) ein: der ehemalige Vorstand des Heilbronner Arbeitervereins Schwarz. Sonst ist von unsern Landsleuten unter den Rastatter Gefangenen keiner hier eingebracht worden. Sie sollen gejauchzt und geweint haben, als sie wieder den württ. Boden betraten. (U. Sch.)

— Stuttgart, 17. Dez. Gegen alle Erwartung ist die Kammer heute nicht aufgelöst worden, es wurden ihr im Gegentheile durch königl. Reskript, so wie durch den Kriegsdepartementschef persönlich Vorlagen gemacht, wegen der Steuerverwilligung und wegen der Rekrutenauehebung. Somit ist vorerst an eine Auflösung nicht zu denken; auch ist heute die Adresse-Deputation ins Schloß beschieden worden. (N. T.)

Backnang.

Offene Polizeidienersstelle.

Die Bewerber um die in Erledigung gekommene Polizeidienersstelle, haben sich innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 16. Dez. 1849.

Mittwoch G. Jung.

Winnenden. Naturalienpreise vom 13. Dez. 1849.

Fruchtgattungen.		Höchste.		Mittlere.		Niederste	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel	Kernen . . .	9	36	8	48	8	32
„	Roggen . . .	7	12	6	40	6	24
„	Dinkel	4	12	3	46	3	24
„	Dinkel alter .	—	—	—	—	—	—
„	Gerste	5	36	5	4	4	48
„	Haber	3	26	3	21	3	12
1 Simri	Weizen . . .	1	6	1	—	—	54
„	Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„	Gemischtes .	—	50	—	45	—	40
„	Erbsen	1	6	1	—	—	—
„	Linsen	1	12	1	8	1	—
„	Wicken . . .	—	36	—	32	—	30
„	Welschkorn .	—	44	—	40	—	36
„	Ackerbohnen .	—	40	—	36	—	30

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 102. Freitag den 21. Dezember 1849.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Das Kaufmann Carl Schad'sche Wohnhaus mit Laden-Einrichtung, auf dem hiesigen Marktplatz gelegen, ist um 6,550 fl. angekauft und kommt am

Montag den 21. Januar 1850, Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum wiederholten und voraussichtlich letzten Aufstreich.

Den 17. Dezember 1849.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am 28., 29. und 31. d. Mts. im Staatswald Köpfle beim Eschelhof zum öffentlichen Verkauf:

14¾	Klafter	buchene Scheiter,
33½	„	„ Prügel,
3½	„	birkene Scheiter,
18½	„	„ Prügel,
3¼	„	Nadelholz Scheiter,
11,225	Stück	buchene,
2300	„	birkene und
100	„	aspene Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 10 Uhr im Schlage selbst Statt.

Reichenberg, den 12. Dezember 1849.

K. Forstamt.

Scherbenmühle, Gemeindebezirks Hütten, Oberamts Gaildorf.

Hofgut- und Mühle-Verkauf.

In Folge Auftrags des K. Oberamtsgerichts Gaildorf vom 16. d. Mts. und des Gemeinderaths Hütten vom 22. d. M. habe ich die Liegenschaft des Johann Jäckle, Besitzers der Scherbenmühle exekutionsweise unter Vorbehalt höherer Genehmigung im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Verkaufsrealitäten bestehen in

I. Gebäuden:

Einem zweistockigten Wohnhaus mit gut eingerichteter Mahlmühle,
einem Nebenhause mit Wohnung und Scheuer,
einer besonders stehenden großen Scheuer mit Schweinstall,
einer Sägmühle,
einem Kellerhaus, Backofen, Wasserstube, Hofraithe ꝛc.

II. Güter:

6/8 Mrg. 29,1 Rth. Aecker,
22⅜ Mrg. 3,2 Rth. Wiesen und Gärten,
2⅔ Mrg. 17,9 Rth. Waide.

Zur ersten Verkaufsverhandlung habe ich Tagfahrt auf

Freitag den 28. d. Mts.

anberaumt, wozu ich etwaige Liebhaber (Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen), auf Vormittags 9 Uhr auf das Rathszimmer zu Hütten einlade.

Hütten, den 1. Dezember 1849.

Rathsschreiber
Gäbele.

Lippoldsweiler.

Liegenschafts = Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Auftrags werden im Wege der Exekution dem

Christoph Fritz, Maurersgesellen hier,

am Mittwoch den 2. Januar 1850 Vormittags 9 Uhr folgende Realitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Die Hälfte an einem vornen zwei- und hinten einstockigten Wohnhaus mit Stall und gewölbtem Keller unten im Weiler; Anschlag . . . . . 400 fl.

1/8 Mrg. 4,7 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus . . . . . 44 fl.

2 1/2 Vrtl. 8 Rth. Acker in Brüdenäckern 80 fl.

524 fl.

Liebhaber hiezu werden auf obenbemerkte Zeit zur Verkaufsverhandlung in das hiesige Gemeinderathszimmer mit dem Anfügen eingeladen, daß auch in der Zwischenzeit die Liegenschaft täglich eingesehen und mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Maier hier vorderhand unterhandelt werden kann.

Den 27. Nov. 1849.

Schultheißenamt.

Privat = Anzeigen.

Backnang. Um mit meinen Winterschuhen aufzuräumen, erlasse ich solche zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kaufmann Winter.

Backnang. **Schweizerkäse**, 8, 10, 12, 14, 16 kr. per Pfund; **Backstein**, 10, 12, 14 kr.; **Emmenthaler**, 20 und 24 kr. per Pfund bei

Kaufmann Winter.

Backnang. Neue Häringe, 3 kr. per Stück, bei Kaufmann Winter.

Backnang. Nächsten Sonntag gibts wieder gutes Braunbier bei Rosenwirth Kübler.

Empfehlung von Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Zu bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen sind als sehr passende und nützliche Geschenke nachstehende Kinderschriften und Gesellschaftsspiele bei J. Berthold in Backnang commissionsweise vorräthig, welche einer geneigten Abnahme bestens empfohlen werden.

Bilderbücher für Kinder zur ersten Stufe des Unterrichts 12 kr.

" naturhistorische, mit fein colorirten Bildern, zugleich erster Unterricht im Denken, Sprechen, Schreiben und Lesen 36 kr.

Keschnitz, die Kinderstube, mit 17 fein colorirten Bildern, oder was Mütter und Ammen den kleinen Kindern vorsagen und erzählen sollen 57 kr.

" Erzählungen, gemüthliche Scherze, Fabeln 1 fl. 36 kr.

v. Maltiz, Sonnenblicke, Gesänge religiösen Inhalts 1 fl. 20 kr.

Stunden der Andacht, zur häuslichen Gottesverehrung 1 fl.

Rothacker, das Buch der schönsten Mährchen 18 kr.

" das Buch der schönsten Volkssagen 18 kr.

" das Buch der schönsten Erzählungen 18 kr.

Tietzsch, Fabellese für die Jugend 30 kr.

Mayer, Kinderbriefe, zum Gebrauche in Schul und Haus 24 kr.

Ottmar, der Findling im Schwarzwald, oder was Gott will, muß geschehen 9 kr.

Nüsse zum knacken. Eine Sammlung von mehr als 300 geographischen Charaden, Worträthseln 2c. 18 kr.

Rosenfeld, Augsburgisches Kochbuch, nebst Anleitung, Hefe, Essig, Wein 2c. auf wohlfeile Art gut und selbst zu bereiten 1 fl. 30 kr.

Köberlin, Kochbuch für Stadt und Land oder gründliche Anleitung zur schmackhaften und gesunden Bereitung der vorzüglichsten Gerichte, Backwerk und Speisen, nebst Anleitung zum Einmachen der Früchte und Zubereitung der beliebtesten Liqueure 1 fl. 12 kr.

Gesellschaftsspiele.

Deutschland. Ein geographisches Gesellschaftsspiel 54 kr.

Cubische Belustigung. Das zweckmäßigste und unverwüstlichste Spiel für die Jugend 48 kr.

Sybille, die wahrsagende Zigeunermutter (ein sehr unterhaltendes Spiel) 36 kr.

Die Kartenschlägerin, oder die Kunst aus den Karten Zukünftiges vorauszubestimmen 18 kr.

Orakel, oder Blicke in die Zukunft 18 kr.

Wunderantwort, oder die Kunst, jeder Person zu sagen, wie alt sie ist, wie viel Geld sie in der Tasche oder zu Hause hat, 24ste Auflage, 12 kr.

Das Burnier, Ein sehr unterhaltendes Spiel für Jung und Alt 27 kr.

Backnang. Von heute an schenke ich wieder Bier.

Eberhardt.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat, das Flaschnerhandwerk zu erlernen, findet eine Stelle. Wo, sagt die Redaction.

Backnang. [Geld = Offert.] 1800 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Ein irländisches Nachtstück.

Hr. Duffy in Dublin — der vormalige Herausgeber der „Nation", welcher in die vorjährigen irischen Staatsprozesse verflochten war, und es eigentlich nur gewissen glücklich benutzten Mängeln in den Rechtsformalien zu verdanken hat, daß er nicht mit seinen Freunden Smith O'Brien, Meagher u. A. über See deportirt worden — hat, nachdem mit dem letzten August die Parlamentsakte zur Suspension des Habeas-Corpus für Irland erloschen, am 1. Sept. die erste Nummer einer neuen Folge der „Nation" erscheinen lassen. Er gibt darin eine ausführliche Darlegung seiner jetzigen Ansichten und des Plans, den er sich für künftige Leitung seines Journals vorgezeichnet. Das alte Agitationssystem, die Kriegspolitik, will er ganz aufgeben, von dem Clubbwesen, selbst von der „irischen Liga" will er nichts mehr wissen. Die neue Bewegung soll darauf gerichtet seyn, eine von den socialen Beschwerden Irlands um die andere zu bekämpfen, mit der Frage der Pachtverhältnisse anzufangen, und so von einem Punkt zum andern fortzuschreiten. Keine Bravaden mehr, kein bloßes Trotzbieten gegen die Vollziehungsgewalt, sondern ein Zusammenwirken mit allen Wohlmeinenden der praktischen Zwecken! Nach diesem Prospektus gibt Duffy folgende Schilderung vom Zustande des Südens und Westens der Insel, welchen er auf einer eben vollendeten Reise kennen gelernt.

„Keine gedruckten Worte, wie sie in Buch oder Zeitung stehen, geben Dem, der ihn nicht mit eigenen Augen gesehen, einen Begriff von dem heruntergekommenen Zustand unseres Landes im Süden und im Westen. Die Hungersnoth und die Grundherren haben wirklich ein neues Menschengeschlecht in Irland hervorgebracht. Auf den Straßen von Galway hab' ich in Haufen Geschöpfe gesehen, die erniedrigter sind als die Yahoos bei Swift — Geschöpfe, die nur noch eine ferne und häßliche Aehnlichkeit mit menschlichen Wesen an sich tragen. Grauköpfige Greise, deren blödsinnige Gesichter im Schiefblick der Bettelei erstarrt sind, halbmenschlich und fast affenmäßig; Weiber, schmutziger und scheußlicher als Harpyien, die beim Klang einer Münze auf dem Pflaster zu Myriaden aus allen Winkeln hervorschwärmten, ringend, schreiend, gellend um ihre Beute, wie ungeheuerliche und unreine Thiere. In Westport versammelte der Anblick des Priesters auf der Straße eine ganze Armenbevölkerung, zahlreich wie ein Dorfjahrmarkt, die ihn hülfeflehend umdrängte. Bettlerkinder, Bettler in jugendlichem und männlichem Alter, Bettler in weißen Haaren, Mädchen mit ganz grauen und verschrumpften Gesichtern, denen der Stempel des Todes unwiderruflich aufgeprägt; Frauen mit der rührenderen und tragischeren Miene zögernder Scham und noch nicht erloschener Selbstachtung; und unter diesen furchtbaren Wirklichkeiten noch der Bettlerbetrug mit seinen geheuchelten Zuckungen, um dem düstern Gemälde den letzten grotesken Pinselstrich zu geben! Ich habe diese fluchbeladenen Scenen geschaut, und sie haben sich meinem Gedächtniß für immer eingebrannt.

Geht man aus den Städten fort, so entwickeln sich andere Bilder voll unsäglichen Grausens. Der Reisende begegnete Gruppen, ja Haufen wilder, müßiggängerischer, wahnsinnig blickender Armen, deren jeder seine eigene Jammergeschichte zu erzählen hat. Dringt er in eine Hütte ein, und kann er unter Schmutz und Finsterniß, wovon ein gewöhnlicher Schweinstall nur eine schwache Vorstellung gibt, einzelne Gegenstände unterscheiden, so wird er wahrscheinlich zwölf bis zwanzig Bewohner in der einen Hütte entdecken; denn die vertriebenen Häusler hocken zusammen und brüten Pestilenzen aus. Was für Geschöpfe aus den in dieser Miststätte lebenden Männern und Weibern werden, was für ein Geschlecht von Kindern da heranwächst, das zu schildern fehlen mir die Worte.

Ein anderer Zug von schmerzlichem Interesse dringt sich Jedem auf, der mit dem Volke persönlich bekannt war. Die gescheitesten, unabhängigsten, unternehmendsten unter den Pachtleuten und Handwerkern, die sonst da waren, sind kaum irgendwo mehr zu finden. Einige wurden aus ihrem Pacht geworfen, Andere flohen aus freien Stücken weg; aber sie flohen vor dem System, flehen vor Grundherren, zu deren Mitgefühl oder Billigkeitssinn sie kein Vertrauen hatten. Der junge, kräftige, geschickte Arbeiter, der wagsame Mann voll Selbstvertrauen und Hoffnung, der unabhängige, aber der Mißregierung überdrüssige Mann, der Mann mit einem mäßigen verfügbaren Kapital in der Hand, welches die Spekulation lebendig erhält — das Mark und Blut eines Staats — diese sind in Massen nach Amerika ausgewandert. Ihr fragt nach ihnen und findet, daß sie ihr Vaterland in Verzweiflung verlassen haben.

Und eine von den Hauptursachen dieses physischen Ruins, die Pächteraustreibung, hat in ihrem Bereich nicht minder verderblich auf den sittlichen und politischen Zustand des Volkes eingewirkt. Wo immer die Ausrotter thätig waren, ist die Hoffnung, ein selbstständiges glückliches Volk zu schaffen,

mit der Wurzel vertilgt worden. Die Hungersnoth wirkte nicht so verheerend, die Whigs waren nicht so unbarmherzig, wie diese auf unserem Boden erzogenen und genährten Menschen. Die Zeit der Trübsal lockte die edelsten Eigenschaften einiger Volksklassen hervor und entwickelte Bürgersympathie und Nächstenliebe an Orten, wo man sie eben nicht im Ueberfluß vermuthet hatte. Aber bei der Mehrzahl der Gutsherren förderte die Zeit der Noth nur Selbstsucht und Unmenschlichkeit zu Tage. Es war ihre Todesernte. Die Pächteraustreibungen verdoppelten, vervierfachten sich. Sie giengen in den Fußstapfen der Hungersnoth und der Fieberseuche und beendigten, was diese begonnen. Sie kamen gleich hinter der Entwaffnungs-Akte, und wenn diese sie vor der Volksrache schützte, plünderten und erschlugen sie ihrerseits ohne Erbarmen. Sie zeigten eine verhärtete, gewissenlose, beflissene Verachtung gegen das Leben des Volkes, wie man deren gleichen, außer den Kriegszeiten, noch in keinem Lande wahrgenommen, wo das Evangelium Christi geprediget wird.

Leider sind dieß keine Zeitungsübertreibungen, sondern ich spreche von Dingen, die ich in ihrem Fortgang oder ihren Ergebnissen mit Augen gesehen. Blickt auf die Grafschaft Clare: sie ist gleich einer Wüstenei von Kilrush bis Corofin. Das wackere edelmüthige Landvolk ist todt, verbannt oder verarmt. Und nicht bloß die fruchtbaren Ebenen und Corcaghs von Clare sind dem Volke entrissen; von den schlechtesten Ländereien wird es eben so geflissentlich vertrieben, wie von den besten. Längs der unfruchtbaren und öden Ufer von Lough Corrib ruht das Auge zumeist auf dachlosen Hütten. Die wilde und düstere Gegend würde wie ein anderes todtes Meer aussehen, zeigten nicht diese Rümpfe und Trümmer menschlicher Wohnungen, daß der Mensch der Zerstörer gewesen. In Ballina, das sich wie ein Wunder des Gedeihens auf der fernen Westküste zwischen dem öden Erris auf der einen, dem weiten atlantischen Ocean auf der andern Seite erhoben hatte, ist jetzt eine ganze Straße der arbeitenden Klassen niedergerissen. In Erris selbst, wo die Menschen dünn zerstreut wohnen und wo große Strecken fruchtbaren Bodens zur Arbeit einladen, hat erbarmungslose Ausrottung stattgefunden. Zwischen Killala-Bay und Sligo ist eine halbe Tagereise weit jedes zweite Haus niedergerissen, und zwar nicht bloß Hütten, sondern auch gediegene Steinhäuser, in denen wohlhabende Großpächter anständig hätten wohnen können. (Der Berichterstatter bemerkt hier, daß auch in seiner heimathlichen Grafschaft in der nördlichen Provinz Ulster, wo doch seit längerer Zeit geordnete Pachtverhältnisse bestehen, Aehnliches vorkomme, und schließt dann:) In dieser physischen und socialen Lage fand ich große Strecken des Landes. Es ist ein Zustand, vor welchem übertriebene Hoffnungen beschämt verstummen, aber auch ein Zustand, der für Jeden, der an Gott glaubt, in sich die Versicherung trägt, daß er früher oder später wird bekämpft und überwunden werden. Diese Dinge können nicht fortdauern. Königin, Monarchie, Gesetz, Eigenthumsrecht — welcher von diesen Namen tönt so ehrfurchtgebietend, wie der Name Gottes, dessen Volk wir hingemordet sehen? Welches dieser Worte wiegt so schwer, wie die Seelen unserer Brüder und Schwestern, die hinwegfaulen sollen in unaussprechlichem Elend, in unsagbarer Erniedrigung? Wenn irgend ein gerechter Mann auf Erden sich darüber wundert, daß die Irländer im Jahre 1848 einen Aufstand beabsichtigten, so betrachte er nur diese Scenen und das Räthsel wird sich ihm lösen.

Für mich selbst bedeckt kein Herkulanum oder Pompeji so ehrwürdige Erinnerungen, wie sie unter der Asche dieser zerstörten irischen Dörfchen schlafen. Es mag seyn, daß die erbärmlichen Leibeigenen ihre Rechte in einer schnöden Unterwürfigkeit hingaben, welche die Mannheit bei ihrem Namen erröthen macht, indem sie verzweifelt in irgend einem Graben sterben, oder ein Leben hinstechen, das ein noch langsamerer und schnöderer Tod ist; aber sie sind nichtsdestoweniger unser Volk und unser Blut. Arme, verstümmelte und erniedrigte Schößlinge eines milden, tapfern und frommen Stammes, waren sie nicht weniger Blutzeugen in der Schlacht der Jahrhunderte für das Recht der Irländer, auf ihrem eigenen Boden zu leben. Und unmittelbar neben der dem Boden gleichgemachten Hütte, unmittelbar neben dem Armenhaus liegen Tausende von Hufen unangebaut. Myriaden sterben auf der einen Seite, und auf der andern trägt das fruchtbare Erdreich nur Ranken und Unkraut; jede andere Saat ist thatsächlich verboten!

Vor Allem, vor Allem muß dieses System aufhören. Es ist so weit gediehen, daß gerechtfühlende Menschen den Anblick nicht mehr ertragen. Es ist ein Zustand, daß wohl Feuer vom Himmel fallen möchte, ihn zu rächen, aber auch das lebendige Feuer des Zorns in den Menschenherzen — das am Ende nicht weniger fressend ist, denn es ist auch ein Feuer vom Himmel — wird denselben gewiß verbrennen und zerstören. Das kann nicht dauern, und es wird nicht dauern. Es ist das sichtbare Regiment des Teufels auf Erden." (A. Z.)

Die Jugend.

Jugend, schöne, gold'ne Zeit,
Quell' der reinsten Heiterkeit;
Jugend — frohbewegtes Leben!
Jugend — hoffnungsvolles Streben!

Wo die Wange frisch noch blüht,
Vor der Lust die Sorge flieht;
Wo der Geist verweilt so gerne
In der Zukunft dunkler Ferne.

Wo das Auge Feuer sprüht,
Und das Herz noch schwärmt und glüht
In dem sehnenden Verlangen:
Welt und Menschen zu umfangen.

Wo des Geistes kühner Flug
Weilt bei lieblichem Betrug;
Wo der Liebe hold' Verlangen
Uns durchglüht mit süßem Bangen.

Schöne Zeit, wo noch verhüllt
Vor uns liegt des Lebens Bild,
Wo die schönsten Traumgestalten
Sich vor unserm Blick entfalten.

Wo, wann Alles ringsum Schmerz,
Nichts entbehrt das frohe Herz;
Wo des Glückes viele Nieten
Noch dem Leben nicht beschieden.

Jugend, o du gold'ne Zeit,
Wohl, wer dir das Herz geweiht,
Wem von Hoffen und von Lieben
Mehr als leerer Traum geblieben!

Karl Hartmann.

Tages-Ereignisse.

— Frankfurt, 18. Dezbr. Die Uebergabe der Centralgewalt an die für die neue provisorische Centralbundescommission von Oesterreich und Preußen ernannten Commissarien findet Donnerstag den 20. d. M. um die Mittagsstunde in dem fürstlichen Turn- und Taxis'schen Palais Statt. Wie man vernimmt, werden diesem feierlichen Akte nicht allein sämmtliche hier anwesenden Bevollmächtigten der deutschen Regierungen, sondern auch die Repräsentanten des Auslandes demselben beiwohnen. — Gestern und heute empfieng der Erzherzog-Reichsverweser die offiziellen Besuche der Mitglieder des neuen Interims. — Gestern Mittag machten die Offiziercorps der hier garnisonirenden Truppenkörper den HH. G.-F.-M.-L.v. Schönhals und Generallieutenant v. Radowitz ihre Aufwartung. (F. J.)

— Frankfurt, 17. Dezbr. Die zahlreichen Verehrer des Erzherzog-Reichsverwesers, die demselben bereits eine Dank- und Abschiedsadresse vorbereitet haben, beabsichtigen ihm auch eine von der kunstgeübten Hand des bekannten Landschafters K. Funk anzufertigende Ansicht von Frankfurt als Andenken und bleibende Erinnerung an unsere Mainstadt zu widmen. (Fr. J.)

— Frankfurt, 14. Dez. Zum Besten der so überaus bedrängten politischen Flüchtlinge in der Schweiz haben unsere Nachbarn, die Hanauer, nun auch eine Lotterie veranstaltet und zwar in origineller Weise. Die Gewinnste bestehen fast nur in nützlichen Sachen und so wurden u. a. ein Pferd, Schweine, Speck, Wurst, zu verrichtende Arbeit (als z. B. ein Zimmer dem Gewinnenden zu weißen, ein Paar Schuhe zu fertigen ꝛc.) u. s. w. als Gewinne eingesetzt. Man rechnet auf den Absatz von 9 bis 10,000 Loosen à 6 kr. und der demokratische Verein allein hatte in den letzten Tagen bereits 7000 Loose untergebracht. (Wrzb. Z.)

— Erfurt, 15. Dez. In ihrer gestrigen Sitzung haben die Stadtverordneten beschlossen, eine Deputation nach Berlin zu senden, um Sr. Majestät dem Könige und dem Verwaltungsrath für die hohe Auszeichnung zu danken, welche der Stadt Erfurt durch die Wahl zum Reichstagssitz geworden ist. — In ganz Thüringen scheint die demokratische Partei sich der Wahl zum Reichstag enthalten zu wollen; die Localpresse dieser Partei spricht sich wenigstens einstimmig gegen die Wahl aus. (F. J.)

— Koblenz, 15. Dez. Die Kriegsrüstungen, von denen ich Ihnen schon vor einigen Tagen schrieb, werden fortgesetzt. Die hier liegende Infanterie und Artillerie haben seit einiger Zeit Befehl, sich marschfertig zu halten. Auch steht die Einberufung der Kriegsreserven bevor und zwar in sehr ausgedehnter Weise. Die Rekruten für das nächste Jahr sollen bereits in 14 Tagen ausgehoben werden. Die Einberufung der Landwehr steht ebenfalls bevor, und wird sich auf diejenigen Bataillone erstrecken, welche im Frühjahre nicht in Dienst waren.

— Berlin, 14. Dez. Aus Amerika sind hier bedeutende Bestellungen auf Möbel wie man hört, im Werth von 150,000 Thlr. eingegangen. — Nach Pelzwerk ist hier gegenwärtig eine so starke Nachfrage, wie sich unsere Kürschner seit längerer Zeit nicht erinnern. Das Pelzwerk ist deßhalb auch im Preise bedeutend gestiegen.

— Der Droschkenkutscher in Berlin, der Waldeck nach Hause fuhr, nahm durchaus nicht das Trinkgeld von zwei Thalern, das ihm geboten wurde. „Hab auch ein Herz im Leib', sagte er, mir ist's genug, daß ich Waldeck aus dem Gefängniß gefahren habe." Seine Frau aber, die unumschränkt daheim regierte, machte ein böses Gesicht.

— Düsseldorf, 14. Dez. Der Prinz von Preußen wurde hier gestern Abend auf das Glänzendste empfangen. Die Bürger brachten ihm einen Fackelzug, so brillant und groß, wie selten einer hier stattgefunden hat.

— Immer mehr kleine Staaten verleiben ihr Militär dem preußischen ein, Braunschweig, die Anhaltschen Länder und Lübeck, das wenigstens in Unterhandlung getreten ist.

— Karlsruhe, 15. Dez. Vor einigen Tagen fanden in Mingoldsheim, Amts Bruchsal, bedeutende Ruhestörungen Statt. In Folge dessen sind heute 200 Mann Exekutionstruppen dahin abgegangen, um vorerst den Ort militärisch zu besetzen. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. — In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. wurde im Rathhaus zu Unteröwisheim Feuer gelegt, konnte aber bald wieder gelöscht werden. Die Thäter konnten bis jetzt noch nicht ausgemittelt werden.

— Aus dem Rheingau, 14. Dezember. Itzstein hat sein Besitzthum Hallgarten nebst allen seinen Weinvorräthen unter der Hand und plötzlich verkauft, und hat, wie es heißt, um einem auf auswärtige Requisition erlassenen Haftbefehl auszuweichen, Nassau verlassen. Ob er es geheuer finden wird, dem demnächst zu eröffnenden badischen Land-

tage, dessen Mitglied er noch immer ist, beizuwohnen, darf bezweifelt werden. (D. Z.)

— Aus Mainz wird geklagt, daß die Zahl der „Bummler" gewaltig überhand nehme. Die Menschenforte lebt, um spazieren zu gehen, zu reiten, zu fahren, das Wirthshaus zu besuchen, zu schmausen und zu spielen. Da in Mainz noch kein Gold an den Bäumen wächst, so wird beim Hojum zu 10 Procent geborgt, so lange es geht, und wenn die Gläubiger was haben wollen, geht der Bummler an irgend einem heitern Tage still über die Grenze nach Nassau, wohin die Hand der Gerechtigkeit nicht reicht, und schenkt Haus und Hof den Gläubigern.

— Schleswig-Holstein. Baron Blome ist von Kopenhagen wieder zurück. Das Gerücht geht, die dänische Regierung sey unter gewissen Voraussetzungen bereit, den berüchtigten „offenen Brief" Christians VIII. zurückzunehmen. Welches Uebermaß von Nachgiebigkeit! (Wes. Z.)

— Aus Thüringen, 12. Dez. In der erst kürzlich von einer Feuersbrunst hart heimgesuchten Stadt Auma hat sich ein sehr bedauernswerther Unglücksfall zugetragen. Gegen 20 Kinder brachen durch das Eis eines Teiches und die Mehrzahl derselben hat in dem tiefen Wasser den kalten Tod gefunden. Eine ernste Mahnung zur Vorsicht für Eltern.

— Wien, 10. Dez. Im syrmischen Comitate herrscht die größte Anarchie. Die Bauern ruiniren die Wälder, schlagen Holz, wo sie es finden, weiden die Felder und Wiesen der Grundherren ab, machen mit einem Worte, was sie wollen. Der Banalkommissär sammt den Stuhlrichtern sind schwache Leute, die für ihr Leben zittern und es nicht wagen, energisch aufzutreten. Das noch immer bestehende serbische Comite hat die Weisung an die Comitatsbehörden erlassen, von gar Niemand Anderem Befehle, auch selbst von Wien nicht, anzunehmen, als bloß vom genannten Comite selbst. — In Csalma weigerte man den k. k. Soldaten (Dragonern) den Vorspann; als dieser mit Gewalt requirirt wurde, schossen die Einwohner aufs Militär, welches blutige Revanche nahm. In Ruma wollte man eine Eskadron gar nicht aufnehmen; die Leute mußten absitzen und die Häuser förmlich stürmen, Thore und Stallungen erbrechen, um sich zu bequartieren. (F. J.)

— Wien, 10. Dez. Als Neuestes erzählt man sich, daß bei einer mit Zuziehung von Bankiers und anderer Sachverständigen vorgenommenen Revision der Finanzlage Oesterreichs sich das erfreuliche Resultat herausgestellt habe, daß sich gar kein Defizit zeigt. — Ein Transport von 100 Centner Silber ist über Hamburg in der hiesigen Münze angelangt. (Const. Z.)

— Ein Arrangement zwischen Rußland und der Türkei soll, wie die „Times" anführen, entfernter als jemals seyn; der Kaiser Nikolaus suche gegenwärtig nur Zeit zu gewinnen und die Dinge bis zum Frühjahr in der Schwebe zu halten; dann werde er mit seinen Planen offen hervortreten und seine seit langer Zeit gehegten Projecte gegen die Türkei zur Ausführung bringen.

— Kaum daß die letzten Russen aus Oesterreich fort sind, hat sich russischer Schnee eingestellt und Gut- und Bösgesinnte in Belagerungszustand versetzt. Seit einer Woche ists vor Schnee nicht möglich, von Wien nach Prag oder umgekehrt zu kommen. Das Land ist Eine große Schneedecke, die Richtung der Wege ist kaum an den Spitzen der Telegraphenstangen zu erkennen. Die wenigen Schlitten, die von Wagram nach Wien gehen, fahren quer über die Schneefelder, nur den Stephansthurm im Auge, an eine Straße ist nicht zu denken. — In Ungarn sind viele Schafheerden vom plötzlichen Schneefall verschüttet worden.

— Die Sachsen sind dem böhmischen Schnee sehr dankbar; denn er hat die österreichischen Truppen eingeschneit. Sie haben sämmtlich die Winterquartiere bezogen und zwar in 27 Städten.

— Wien, 13. Dez. Der Verein gegen Mißhandlung der Thiere hat acht Preise zu 25 fl. für Schullehrer und Schulgehülfen auf dem Lande ausgeschrieben, welche sich im Jahre 1850 besondere Mühe geben, den Kindern die Pflichten gegen die Thiere einzuflößen, und dadurch Mißhandlungen der Thiere in ihrem Bezirke hintanzuhalten. (Lloyd.)

— In Frankreich sind wichtige Ereignisse zu erwarten. Die beiden feindlichen Königsfamilien der Bourbonen und Orleans sollen sich versöhnt haben und eine öffentliche Ansprache darüber erlassen wollen. Alles gegen die Republik und ihren Präsidenten Louis Napoleon. Das neue Jahr kann auch daher Manches bringen. —

— Dem Louis Napoleon kostet seine Junggesellen-Wirthschaft, seitdem er auf dem französischen Präsidentenstuhl sitzt, enorm viel Geld. Er hat bereits 2 Mill. Schulden und weder eine reiche Erbschaft, noch eine reiche Heirath in Aussicht. Es ist ihm nicht zu verargen, daß er vor lauter Sorgen krank geworden ist.

— In Paris befinden sich an 200 communistische Vereine mit mehr als 30,000 Mitgliedern, darunter befinden sich an 1500 Deutsche. Diese Communisten sollen ihr Netz auch über Deutschland ausgeworfen und in den sogenannten Arbeitervereinen ihre Bundesgenossen haben.

— „Wann erst die Republik fertig ist, erklärte Heinzen in London, darf es kein sicheres Plätzchen für den Reactionär geben als das Grab." Du magst Gott danken, antworten ihm die kühlen Engländer, daß wir Reactionäre sind und nicht deinesgleichen; wo fändest du sonst ein Asyl?

— Madrid, 10. Dec. Die Königin Isabella hat, wie man vernimmt, kaum dazu bewogen werden können, sich den besonderen Vorschriften zu fügen, welche ihr in Betracht des delicaten Zustandes, in dem sie sich befindet, die Aerzte gemacht haben, und die ihrer natürlichen Lebhaftigkeit widerstreben. (F. J.)

— Die Wettrennen werden Mode und zwar

recht interessante. Wie in Egypten Araber und Engländer sich den Rang ablaufen wollen, so hat ein Schiffsherr in New-Orleans alle Schiffe Europa's herausgefordert, mit seinem Schraubendampfboot Ohio eine Wettfahrt zu machen. Die Fahrt geht von New-Orleans nach Liverpool und die Wette beträgt 50,000 Dollars.

— Chloroform. Ein Mädchen in Chefsbury, dem der Arzt ein Auge operirte und nur eine Drachme Chloroform eingab, starb augenblicklich.

— In New-Orleans ist ein Dampfschiff mit 200 Auswanderern in die Luft geflogen.

— Stuttgart, 18. Dez. Ihrer gestrigen Nachricht, daß die Minister ihre Entlassung eingereicht haben, kann ich widersprechen, so allgemein sie auch verbreitet war. Es ist also auch natürlich eine Entlassung nicht angenommen. Der König steht im besten Einvernehmen mit dem Ministerium.

— Stuttgart, den 19. Dezember. In der Steuerfrage wird, wie man hört, um eine Vereinigung der Linken mit der Rechten zu erzielen, über den im Kommissions-Antrag gestellten Verwilligungstermin, 15. Februar, hinausgegangen und die Steuern auf 2 Monate, also bis 1. März verwilligt werden.

— Stuttgart, 19 Dez. Der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses enthält über die seither zwischen dem von der Regierung hiezu aufgestellten Kommissär, Studienraths-Direktor Dr. Knapp und der Fürstlich Turn- und Taxis'schen Kommission gepflogenen Unterhandlungen in Betreff der Uebernahme der Post auf den Staat Folgendes: Die beiderseitigen Kommissarien haben bis zum 18. August v. J. vier Sitzungen gehabt; In der ersten sey von Seiten der Regierung zunächst das Verlangen an die Taxis'schen Kommissäre gestellt worden, sie möchten die Bedingungen feststellen, unter welchen das Postlehen von dem Fürsten zurückgegeben werden wolle. Die Taxis'schen Kommissarien haben hierauf nur die allgemeine Erklärung abgegeben, daß der Fürst v. Turn und Taxis das Postlehen in dem Falle abzutreten geneigt sey, wenn er vollständig und zwar vorgängig entschädigt werde, hinsichtlich der Entschädigungsbemessung wünschen sie den Postvertrag bis zum Entstehen der Eisenbahnen durchschnittlich zu Grunde gelegt, weil der Fürst für Verluste den Personentransport durch die Eisenbahnen Entschädigung anzusprechen habe. Von den K. Kommissarien — nachdem sie über das Verlangen der Taxis'schen Kommissarien dem Ministerium des Innern referirt gehabt — seyen in der zweiten Kommissionssitzung die Einwendungen gegen die gegnerischen Forderungen geltend gemacht worden; welche Einwendungen in der freien Benützung der Eisenbahnen durch die Reisenden in der der Regierung zustehenden Erweiterung des Landbotenwesens, in der nicht unter dem Postmonopol begriffenen Zeitungsspedition, in der Besteuerung des Postvertrages, endlich in der dem Heimfall unterworfenen männlichbaren Eigenschaft der Postverwaltung ihren Grund haben. Die damals dem Fürsten abgebotene Entschädigung sey — einschließlich des Postinventars zu 750,000 fl. berechnet gewesen. Die Taxis'schen Kommissarien haben sich hierauf Bedenkzeit erbeten, in der dritten Kommissionssitzung aber eine sehr umständliche schriftliche Erklärung abgegeben, ohne jedoch hierin auf eine Gegenproposition einzugehen, und nur ein billigeres Entgegenkommen abwarten zu wollen erklärt. Die in der vierten Kommissionssitzung gepflogenen Unterhandlungen haben zu keinem neuen Ergebnisse geführt und es scheine nun den K. Kommissaren die Zeit gekommen zu seyn, zu einem Ultimatum zu schreiten." Weitern Mittheilungen von der Regierung an den ständischen Ausschuß sind nicht erfolgt, da sie mit dem Fürsten von Thurn und Taxis nicht zu Stande kam. Die Regierung fand sich daher des nutzlosen Unterhandelns müde, veranlaßte das mit der vorigen Ständeversammlung verabschiedete Gesetz zu verkünden und das Postlehen vom 31. Dec. d. J. für erloschen zu erklären. Vom 1. Jan. 1850 an gehen nun die Posten in die Hände des Staates über. Das Inventar wird dem Fürsten in zehn vom 1. Jan. 1850 mit 5% zu verzinsenden Jahreszielern bezahlt, für den Ertrag erhält er eine dem bisherigen Durchschnitts-Ertrag entsprechende Jahresrente. Kommt hierüber ein gütliches Uebereinkommen nicht zu Stande, so entscheiden über die Größe der Summen die ordentlichen Gerichte. (N. T.)

— Stuttgart, 17. Dec. Der Herr Finanzminister v. Herdegen entwickelte uns gestern ein sehr unerfreuliches Bild des Finanzzustandes unseres Landes. Die Staatsschuld, die 1841 nur 21 Millionen betrug, ist auf 46 Millionen gestiegen (Eisenbahn, Theurung und die Opfer für das nicht zu Stande gekommene deutsche Reich, haben sie so vermehrt,) wodurch allein jährlich 300,000 Gulden für die Schuld aufgehen. Die Staatsdomänen ergeben durch die Ablösungen u. s. w. eine Mindereinnahme von 925,000 fl., so daß sich das ganze Deficit des einen Jahrs 1849—50 auf 3,100,000 fl. im ordentlichen Etat beläuft, ohne daß sich noch ermessen läßt, wie hoch ein außerordentlicher Etat ansteigen wird, da es mit den Deckungsmitteln sehr schlecht aussieht, soll vom Kapital gezehrt, das heißt die eigentlich dem Grundstock angehörigen Ablösungskapitalien genommen werden. Wie lange kann aber das währen?

— Stuttgart, 18. Dez. Ein Eisenbahnunglück, das die furchtbarsten Folgen hätte haben können und das sich zwischen Amstetten und Geißlingen zugetragen hat, wird heute vom Schwäb. Merkur erzählt, aber dabei das Wichtigste ausgelassen, die Art der Entstehung desselben. Ein Inspektor vom Eisenbahnbauwesen, Namens Pressel, gebürtig aus Stuttgart, war es, welcher nebst einem andern Bau-

beamten sich in Amstetten, der Haltstation jenseits des Alpübergangs sich befanden, wohin zuvor von Geißlingen aus einige Wagen mit Schienen gebracht worden waren, für den Weiterbau bestimmt. Um nun den Weg nicht zu Fuße machen zu müssen, kamen diese Herren auf den Gedanken, die fraglichen Wägen nach Geißlingen zu benützen, wohin solche bei dem ungeheuren Gefälle von 1: 45 allerdings von selber, ohne Lokomotive gehen. Um den Lauf den Berg herab zu mildern, brauchte man nur das Bremsen zu verstehen und Alles wäre ganz gut gegangen; allein gerade davon verstanden sie nichts, da sie wohl mit dem Bau, nichts aber mit dem Betrieb zu thun hatten. Statt die Bremse zuzudrehen, drehten sie solche auf, wodurch die Wägen in einen so furchtbaren Lauf kamen, daß die beiden unberufenen Wagenlenker den Kopf verloren; dennoch hätten sie sich mit Zubremsen helfen können. In ihrer Angst sprangen sie aus den Wägen und überließen diese ihrem Schicksal. So rasten diese Wägen unaufhaltsam dem Geißlinger Bahnhof zu, wo zu allem Glück der vorsichtige Bahnhof-Inspektor durch eine Anzahl Querschwellen, die er quer über die Bahn hatte legen lassen, den Zugang versperrt hatte. Der Stoß war, wie sich leicht denken läßt, ganz entsetzlich, die Wagen zerschellten wie Glas; einer stürzte den Bahndamm hinunter, ein anderer sprang über die Schwellen noch hinüber und zertrümmerte drei andere Wägen mehr oder minder. Der Schaden belauft sich auf mehrere tausend Gulden, welchen die mit ihrer Person noch glücklich davon Gekommenen zu tragen haben. Wie aber, wenn die Querschwellen nicht über der Bahn gelegen wären? Ein noch schrecklicherer Zusammenstoß wäre dann mit dem eben von Stuttgart nahe gewesenen Bahnzug erfolgt und — es schaudert einen nur zu denken, welche Folgen diese Unbesonnenheit alsdann hätte haben können und müssen! (N. T.)

— Stuttgart. Wir sind hier lange nicht so ereignißarm, als man gewöhnlich meint; es kommen Dinge vor, wie sie nur die Verbrecherkronik der größeren Städte kennt: so wurde Freitag in einen Bahnzug, der über die Brücke der Kronenstraße fuhr, geschossen; die Kugel fuhr dicht neben dem Zugführer, nachdem sie an einem Bleche abgeprallt war, nieder. Im Immenhoferweg wurde vor 8 Tagen ein Mädchen von einigen Burschen niedergeworfen, geknebelt und ihrer Baarschaft beraubt; die Polizei hat die Thäter nun entdeckt und zur Haft gebracht. (N. T.)

— Stuttgart. Wie weit es manche Industrieritter, die sich als solide Kaufleute darstellen, in der Kunst zu täuschen gebracht haben, lehrten dieser Tage einige Preußen, die mit Damast- und Tafelleinwand hier herumgiengen und bei der Schönheit ihrer Waare zahlreiche Abnehmer fanden. Aber siehe da ihre sogenannte Leinwand, die bei künstlicher Weberei und tüchtiger Appretur selbst von Sachverständigen für solche gehalten wurde, war eitel Baumwolle — bis auf die Preise, diese wurden für ächte Linnen bezahlt. Diese feine Prellerei ist indeß von der Polizei nach Gebühr gewürdigt und die Betrüger festgenommen worden.

— Ulm, 17. Dez. Vorgestern ereignete sich hier ein Trauerfall, der nicht nur die Familie, die er betraf, sondern auch deren viele Freunde in Betrübniß versetzte. Herr Posamentier Lieb hatte ein Mittel wegen Zahnschmerz im Gebrauch, welches seine Magd, mit dem Getränk verwechselnd, seinem Söhnlein zu trinken gab. Das Kind, im Alter von noch nicht voll von 2 Jahr, starb daran im Verlauf einer Stunde. Möge die allgemeine Theilnahme dem tiefbetrübten Vater ein Trost seyn. (U. Sch.)

Backnang. Naturalienpreise vom 19. Dez. 1849.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste fl.	Niederste kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	8	48	—	—
" Dinkel alter .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer	4	12	3	52	3	40
" Roggen . . .	—	—	6	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes .	—	—	6	—	—	—
" Gerste	6	—	4	48	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	3	30	3	24	3	6
1 Simri Welschkorn .	—	48	—	46	—	44
" Ackerbohnen .	—	48	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	35	—	33	—	—
" Erbsen . . .	1	12	1	—	—	56
" Linsen	1	—	—	56	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 16 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 9 Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . . 6 kr.
" Kalbfleisch . . . . . 7 —
" Schweinefleisch unabgezogen . . 8 —
" — abgezogenes . . 7 —

Heilbronn. Fruchtpreise vom 15. Dez. 1849.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste fl.	Niederste kr.
1 Scheffel Kernen . . .	8	36	8	31	8	30
" Dinkel . . .	3	48	3	36	3	20
" Weizen . . .	8	36	8	32	8	15
" Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	5	—	—	—	—	—
" Haber	3	6	3	2	2	48

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 103. Dienstag den 25. Dezember 1849.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [An die Ortsvorsteher.] Den Ortsvorstehern wird unter Hinweisung auf die öffentliche Bekanntmachung des K. Landoberstallmeisteramts vom 20. d. Mts., Landesintelligenzblatt Nr. 299, wonach die Beschälregulirung zu Hall am

Freitag den 4. Januar 1850

stattfindet, aufzugeben, die Beschälregister an das K. Oberamt Hall so zeitlich abzuschicken, daß sie spätestens bis zum **29. d. Mts.** dort einlaufen.

Den 23. Dezember 1849.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Forstamt und Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

In den Staatswaldungen Jurwald und Winterlauter werden am 2., 3. und 4. künftigen Monats im öffentlichen Aufstreich verkauft:

¼ Klafter buchene Prügel,
½ " birkene "
¾ " erlene Scheiter,
20¼ " aspene Scheiter,
12 " " Prügel,
¼ " Nadelholz-Scheiter,
50 Stück erlene,
13,750 " aspene und
100 " Nadelholz Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Vormittags 10 Uhr. Am ersten Tag unten bei den sog. Benzlen bei Spiegelberg, an den übrigen Tagen auf der Bernhaldenmühle.

Reichenberg, am 14. Dezember 1849.

K. Forstamt.

Backnang.

Zurücknahme eines Steckbriefs.

Nachdem Matthäus Kugler von Hohenbrach gestern hier eingeliefert worden ist, wird der unterm 24. Oktober gegen ihn erlassene Steckbrief hiemit zurückgenommen.

Den 20. Dezember 1849.

K. Oberamtsgericht.
G.-Akt. Schickhardt.

Oppenweiler.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 27. dieses Monats Nachmittags 1 Uhr werden aus dem gutsherrschaftlichen Frohnwald am Charlottenhof auf Borg im Aufstreich verkauft:

10 Klafter Scheiter und Prügel,
1000 Wellen,
buchen und gemischt Holz.

Deßgleichen auch das in Nr. 101 dieses Blat-